

Die Presse als sprach- und kulturwissenschaftliches Forschungsobjekt

Die Presse ist allgegenwärtig - als Printmedium, Internetausgabe oder einfach per Handy; weltweit gibt es Tausende von Titeln der Tageszeitungen, Wochenzeitschriften, Magazine, Fachperiodika u. a. m. Dank der Presse ist man über die wichtigsten Ereignisse, Erscheinungen und Tendenzen im Bilde – in der Welt, landesweit oder in der Region. Sie ist aber auch eine belangvolle Informationsquelle für all diejenigen, die sie als ein gewichtiges Forschungsobjekt betrachten. Insbesondere aber ist sie für Linguisten von Bedeutung, weil sich dort (besonders in anerkannten Blättern) die neuesten Sprachtendenzen sofort abzeichnen, sodass man die hergebrachten linguistischen Theorien, Thesen und Hypothesen verifizieren bzw. die grammatischen Formen auf den neuesten Stand bringen kann. Im deutschsprachigen Raum ist die Presse auch ein ideales Instrument zur Analyse der aktuellen diatopischen Zugehörigkeit vieler Lexeme, die von Lexika verschiedenartig eingestuft werden.

Der vorliegende Band ist dementsprechend der Rolle der Presse gewidmet, die bei der Analyse linguistischer bzw. kulturwissenschaftlicher Probleme und Gegebenheiten behilflich ist – als Analysekorpus bzw. Argumentationsstütze. Auf Presstexte gestützt findet man hier demzufolge u. a. interessante Beiträge zur politischen und feministischen Linguistik, Intertextualität, Textsortenanalyse, konzeptuellen Metaphern in Autofachzeitschriften und Pressewitz. Es wird auch dem polnischen Lehnwortgut mit deutschen Vorlagen nachgegangen. Unter die Lupe werden weiterhin historische Zeitungsfeuilletons genommen. Besonders aufschlussreich scheint hier ebenfalls die Analyse der in den etablierten deutschen Zeitungen vorkommenden Sprach- und Rechtschreibfehler zu sein. Zur Abwechslung werden in Miscellanea zusätzlich zwei interessante Artikel zur Derivation gebracht. Der Band schließt mit einem Rezensionsteil.

Wir wünschen Ihnen eine lehrreiche Lektüre.

Witold Sadziński